

Jean Paul über die Grenzen

Geboren 1763 in Wunsiedel, verbrachte Jean Paul seine Kindheitsjahre in Joditz. Als sein Vater 1776 auf die Pfarrstelle von Schwarzenbach/Saale berufen wurde, war dies ein Aufstieg aus den ärmlichen Dorferhältnissen von Joditz. Der wissbegierige Sohn durfte endlich eine öffentliche Schule besuchen, lernte wie im Fluge die alten Sprachen, spielte Schach und philosophierte mit dem zweiten Pfarrer Johann Samuel Völkel, erhielt Klavierunterricht, erlebte seinen ersten Kuss und konnte nach drei Jahren aufs Gymnasium nach Hof. Seinen Wissensdurst stillte er jedoch nicht nur in der Schule, sondern auch im nahe gelegenen Rehau:

«...so darf man darauf wetten, daß Sie in einigen 100 Jahren noch die Welt beschäftigen werden.» Pfarrer Vogel aus Rehau an Jean Paul, 5. März 1783

Es war eine hellsichtige Prophezeiung, die Erhard Friedrich Vogel, damals Pfarrer in Rehau, dem 20-jährigen Jean Paul zu dessen erstem Buch, der Satirensammlung «Grönländische Prozesse» schrieb. Als 13-Jähriger hatte er ihn kennengelernt und den Heranwachsenden seitdem wie kein Zweiter gefördert. Als seinen «ältesten literarischen Wohltäter» hat Jean Paul Vogel dann auch – nochmals 10 Jahre später – bezeichnet, als er ihm seinen ersten Roman «Die Unsichtbare Loge» zusandte.

Rehau wurde zu einem geistigen Zentrum für den jungen Dichter. Wann immer er konnte, wanderte er hierher. Denn Vogel nahm nicht nur an allen geistigen Entwicklungen der Aufklärungsperiode lebhaften Anteil – er besaß auch eine reichhaltige Bibliothek, aus der der junge Lesehunger ausleihen durfte, was er begehrte: jüngst erschienene Zeitschriften und Rezensionenorgane, neueste philosophische Literatur, Montaignes Essais, Rousseaus Werke, Romane von Hippel oder Goethes Schriften. Kurz nach dessen Erscheinen las Jean Paul den Aufsehen erregenden «Werther».

1781 konnte Jean Paul, ausgestattet mit einem Armutszeugnis, das Studium der evangelischen Theologie in Leipzig beginnen. Doch bald schon wandte er sich von der Religionslehre ab und versuchte, als freier Schriftsteller zu leben. Er verfasste in großen Mengen Satiren, erreichte das (zahlkräftige) Publikum jedoch nicht. 1784 floh er bei Nacht und Nebel aus der Studienstadt und kehrte in die Heimat, genauer gesagt nach Hof, zurück. Ende 1786 wurde er Hauslehrer in Töpen. Seine Familie war verarmt, und der Tod nahm ihm Geschwister und Freunde. Doch nicht nur Negativerlebnisse prägten den wichtigen Lebensabschnitt des jungen Satirikers: Ende der 1780er Jahre begann er hier, in der fränkisch-böhmischen Heimat, rege am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, ob an Konzert und Tanz im Hofer Rathaus oder «Sonabendklubs» mit Freundinnen und Freunden, die er als sein erstes Publikum gewann.

«Selig sind die Schwarzenbacher, denn sie haben den Birken-Prater und Vauxhal ...»

Jean Paul in der Birken-Predigt, Schwarzenbach 11. Juni 1791

Im Frühjahr 1790 eröffnete Jean Paul eine Privatschule in Schwarzenbach/Saale. Es war ein unkonventioneller Unterricht, den er einer Gruppe von Kindern seiner Freunde erteilte. «In gestohlenen Stunden nach und vor der Schule» entstanden hier die ersten großen Romane und Erzählungen. Doch es war ein schwerer Weg. In seinem Tagebuch hält er das

wohl einschneidendste Erlebnis dieser Jahre fest: die Vision des eigenen Sterbens am 15. November 1790, die ihm die Nichtigkeit allen Lebens vor Augen führte. Nach dieser Nacht war er nicht mehr derselbe – aus dem bissig-kritischen Autor wurde ein Melancholiker der gegenwartsfremden Lebensbejahung. Johann Paul Friedrich Richter und sein zaghaftes Satiriker-Pseudonym Hasus verschwanden, und ein Autor von überfließender Schaffensenergie trat nun hervor: Jean Paul. Er gehörte fortan zu den meistgelesenen deutschen Dichtern, zeitweilig populärer als Goethe.

1793 begann mit «Die Unsichtbare Loge» und «Leben des vergnügten Schulmeisterleins Maria Wuz in Auenthal» die imposante Reihe der publizistischen Erfolge von Jean Paul. Schon zwei Jahre später erschien in drei Bänden «Hesperus oder 45 Hundsposttage». Der Roman wurde zum größten literarischen Ereignis seit Goethes «Werther». Nun waren Fürstinnen, Herzoginnen, Pfarrersfrauen und Köchinnen eingenommen von Jean Pauls Figuren und seiner mitfühlenden Art. Er wurde zum Liebling der Frauen, als Autor wie als Mensch. Die wenig jüngere Herzogin Charlotte von Sachsen-Hildburghausen holte ihn an ihren Musenhof, der Herzog verlieh ihm den Titel eines Legationsrates. Prompt verlobte sich Richter mit einer der Hofdamen. Das ungleiche Verlöbnis mit Caroline von Feuchtersleben wurde später wieder gelöst. Charlotte von Kalb, die Freundin Schillers, deren Freiheitsdurst in einer konventionellen Ehe keine Erfüllung gefunden hatte, erblickte in Jean Paul eine Verheißung und lud ihn 1796 nach Weimar ein. Und Emilie von Berlepsch suchte den Autor nach der Lektüre des Hesperus (und dem Scheitern ihrer Ehe) 1797 kurzerhand in Hof auf.

Dieser ließ sich auf ihre Werbungen ein. Man beschloss, gemeinsame Tage in Franzensbad zu verbringen. Es sollte eine Reise der Liebe werden, doch es wurde eine Reise der Trauer. Jean Paul brach am 25. Juli 1797 auf – doch noch am selben Tag starb seine Mutter. Soeben in Franzensbad eingetroffen, musste er tags darauf wieder nach Hof zurückkehren.

«Schreiben Sie mir einen bestimmten Tag, und ich hole Sie in Asch ab. Ich will es so.»

Emilie von Berlepsch aus Franzensbad an Jean Paul in Hof, 28. Juli 1797

Emilie von Berlepsch bestand auf einem zweiten Versuch. Auch wenn die letzten Zeilen ihres Briefes («lassen Sie mich einmal ein wenig despotieren...») ziemlich unverhohlenen Klagen, folgte Jean Paul ihrem Ruf. Vom 5. bis zum 12. August besuchte er sie in Franzensbad und ließ sich von ihr umgarnen. Sie erklärte ihre Absicht, von dort nach Leipzig zu ziehen – worauf Jean Paul einen Freund damit beauftragte, ihm dort ebenfalls ein Zimmer zu besorgen. Als man sich wiedersah, wollte sie nicht mehr ohne ihn leben – und Jean Paul sagte ihr die Ehe zu. Wenige Tage später aber besann er sich – und löste die Verlobung. Als «verdammte Liebes-Pein» ging die Affäre in seine Biographie ein, und so würdigte er das schöne Franzensbad, wo alles seinen Anfang genommen hatte, keines weiteren Besuches mehr. Er entlehnte der Egerländer Gegend aber später den Ortsnamen Haslau (Hazlov) für den Schauplatz seines Romans «Flegeljahre».

Verheiratet hat Jean Paul sich vier Jahre nach der Franzensbader Reise 1801 in Berlin mit Caroline Mayer. Über einen Mangel an weiblichen Verehrerinnen konnte sich der Schriftsteller auch danach nicht beklagen. Bis kurz vor seinem Tod empfingen sie ihn auf seinen Reisen oder besuchten ihn in Bayreuth, wo er die letzten beiden Lebensjahrzehnte verbrachte.

Místa Jeana Paula bez hranic

Jean Paul se narodil roku 1763 ve Wunsiedelu a dětství strávil v hornofranském Joditzu. Když byl jeho otec povolán na faru ve Schwarzenbachu na Sále, znamenalo to pro malého chlapce vzestup z chudých vesnických poměrů v Joditzu. Zvědavý syn mohl konečně začít chodit do školy, rychle zvládl klasické jazyky, hrál šachy a vedl filozofické rozpravy s druhým farářem Johannem Samuelém Völkelem, navštěvoval hodiny klavíru, prožil první polibky a po třech letech mohl odejít na gymnázium v Hofu. Svou touhu po vzdělání uspokojoval nejen ve škole, ale i v blízkém Rehau:

«... a tak lze doufat, že svět se Vámi bude zabývat ještě po 100 letech,» napsal farář Vogel z Rehau

Jeanu Paulovi 5. března 1783.

Toto prozítkelné proctví napsal Erhard Friedrich Vogel 20letému Jeanu Paulovi u příležitosti vydání jeho první knihy, satirické sbírky Grónské procesy. Poznal ho jako 13letého a od té doby dospívajícího chlapce podporoval jako nikdo druhý. Když mu Jean Paul o dalších deset let později poslal svůj první román «Neviditelná lóže», nazval ho svým «nejstarším literárním dobrodincem».

Rehau se stalo čímsi jako duchovním centrem mladého básníka. Jak to jen šlo, chodival sem pěšky z Hofu, Schwarzenbachu nebo Töpenu. Neboť Vogel se neúčastnil jen veškerých duchovních dějů osvětské epochy, ale měl i velmi bohatou knihovnu, z níž si mohl mladík dychtící po poznání půjčovat, po čem toužil: právě vyšlé časopisy a recenzní periodika, nejnovější filozofickou literaturu, Montaignovy eseje, Rousseauova díla, romány od Hippela nebo Goethovy spisy. Krátce po vydání si už přečetl «Werthera», který tehdy vyvolal velký rozruch.

V roce 1781 mohl Jean Paul, vybavený osvědčením o své chudobě, začít studovat evangelickou teologii v Lipsku. Ale záhy se od výuky náboženství odvrátil a zkusil se žít jako spisovatel. Napsal velké množství satirických textů, ale širší publikum oslovit nedokázal. Roku 1784 za jedné mlhavé noci z univerzitního města utekl a vrátil se domů, přesněji řečeno do Hofu. Na konci roku 1786 se stal domácím učitelem v Töpenu. Jeho rodina zchudla, smrt mu vzala sourozence a přátele. Ale důležité období mladého satirika neutvářely jen negativní prožitky: koncem 80tých let se začínal ve své fransko-české domovině žít účastníkem společenského života, ať už to byly koncerty a tance na radnici v Hofu či «sobotní kluby» s přítelkyněmi a přáteli, jež byli jeho prvním publikem.

«Blažení jsou ve Schwarzenbachu, neboť mají svůj „Březový Prátr“ a Vauxhal...»

Jean Paul ve svém Březovém kázání, Schwarzenbach, 11. června 1791

Na jaře roku 1790 založil Jean Paul ve Schwarzenbachu na Sále soukromou školu. Šlo o nekonvenční vyučování, jež poskytoval skupině dětí svých přátel. V «době, kterou si pro sebe dokázal uloupit, před školou a po ní, tu vznikaly jeho první velké romány a povídky. Ale byla to obtížná cesta. Do deníku si zaznamenal zřejmě rozhodující zážitek těch let: vizi vlastní smrti, kterou měl v noci 15. listopadu 1790, kdy se mu před očima zjevila nicotnost veškerého životního snažení. Po téhle noci už to nebyl onen starý Jean Paul – ze sžíravě kritického autora se stal melancholik těšící se z přítomnosti a přítakávající životu. Johann Paul Friedrich Richter

a Hasus coby nesmělý pseudonym satirika zmizeli a do popředí vystoupil autor překypující tvůrčí energií: Jean Paul. Od té chvíle patřil k nejčtenějším německým spisovatelům, občas populárnějším než Goethe.

Od roku 1793, po zveřejnění «Neviditelné lóže» a «Života spokojeného kantůrka Maria Wutze v Auenthalu», se datuje impozantní řada publicistických úspěchů Jeana Paula. Už o dva roky později vyšel ve třech svazcích román «Hesperus aneb 45 dní psí pošty» a stal se největší literární událostí od Goethova «Werthera». Jeho postavami a senzitivním myšlením byly nyní okouzlovány kněžny, vévodkyně, ženy farářů i kuchařky. Jean Paul se stal miláčkem žen, jako autor i člověk. O něco mladší vévodkyně Charlotte von Sachsen-Hildburghausen ho přivedla na svůj muzický dvůr, vévoda mu roku 1799 propůjčil titul legačního rady. Spisovatel se hned sblížil s Caroline von Feuchtersleben, jednou z dvorních dam. Nerovné zasnoubení však bylo později opět zrušeno. Schillerova přítelkyně Charlotte von Kalb, jejíž svobodná mysl nenašla v konvenčním manželství odpovídající naplnění, spatřovala v Jeanu Paulovi velký příslib a pozvala ho roku 1796 do Výmaru. A Emilie von Berlepsch autora po přetnutí Hespera (a ztroskotání vlastního manželství) roku 1797 vyhledala přímo v Hofu.

Jean Paul na její námluvy přistoupil. Domluvili se, že spolu stráví několik dní ve Františkových Lázních. Měla to být cesta lásky, ale padl na ni stín smutku. Jean Paul na ni vyrazil 25. července 1797 – ale týž den mu zemřela matka. Hned druhý den po příjezdu do lázni se musel vrátit do Hofu.

«Sdělte mi určitý den, a já si Vás v Aši vyzvednu. Chci to tak.» Emilie von Berlepsch z Františkových Lázní

Jeanu Paulovi do Hofu, 28. července 1797

Emilie von Berlepsch ale trvala na druhém pokusu. Přestože poslední řádky jejího dopisu («připustte i trochu neomezené nadvlády z mé strany...») nevyznivaly tak úplně neškodně, Jean Paul jejího volání vyslyšel. Ve dnech 5.-12. srpna ji ve Františkových Lázních navštívil a nechal se jí okouzlovat. Emilie mu sdělila, že má poté v úmyslu odjet do Lipska – a Jean Paul pověřil přítele, aby mu v Lipsku obstaral bydlení. Když se tam spolu opět setkali, Emilie von Berlepsch už nechtěla bez svého básníka žít – a Jean Paul jí přislíbil manželství. O několik dní později si to však rozmyslel – a zasnoubení opět zrušil.

Aféra vešla do básnickovy biografie jako „proklátá muka lásky“ a Jean Paul už poté do Františkových Lázní, kde to všechno začalo, nikdy nezavítal. Pro děj románu «Klackovská léta» si však přece jen vypůjčil název z chebského kraje: Hazlov.

Oženil se čtyři roky po zmíněné cestě do Františkových Lázní, a to roku 1801 s Caroline Mayerovou v Berlíně. Na nedostatek obdivovatelek z řad žen si vskutkanemohl těžžovat. Až do doby krátce před jeho smrtí ho u sebe přijímaly, když byl na cestách, nebo za ním zajížděly do Bayreuthu, kde trávil poslední dva roky svého života.

250 Jahre Jean Paul

Am 21. März 2013 jährt sich der Geburtstag Jean Pauls zum 250. Mal. So intensiv wie kaum ein anderer Dichter hat er seine Heimat bis in das böhmische Nachbarland bereist und sich in seinen Texten mit ihr auseinandergesetzt. Die deutsch-tschechische Grenzregion in Oberfranken war der Nährboden, aus dem er seine Inspiration gewann, hier informieren im Jahr 2013 drei Litfaßsäulen über den Dichter von weltliterarischer Bedeutung: in Rehau und Schwarzenbach an der Saale auf deutscher und in Asch auf tschechischer Seite.

Um das Jubiläum 2013 zu einem überregionalen Ereignis werden zu lassen, hat sich Ende 2009 der Verein „Jean Paul 2013 e.V.“ gebildet. Unter der Schirmherrschaft des Staatsministers für Kultur und Medien des Bundes, Bernd Neumann, organisiert der Verein die regionale und überregionale Vernetzung von Jean-Paul-Projektgruppen und Jubiläumsakteuren. Der Verein trägt auch mit eigenen, vornehmlich überregionalen Projekten zum Gelingen des Jubiläums bei.

250 let Jean Paul

21. března 2013 se slaví výročí narození Jeana Paula po dvětěstěpadesáté. Tak intenzivně jako on snad žádný spisovatel necestoval svou domovinu až po sousední Čechy a nevěnoval se jí ve svých textech. Německo-české pohraničí v Horních Frankách bylo živnou půdou, z níž úspěšný spisovatel čerpal svou inspiraci. V pohraničním regionu informují tři propagační sloupy o tomto franském básníku světově literární významu: v Rehau a Schwarzenbachu na Sále na německé a v Aši na české straně.

Roku 2009 byl založen spolek «Jean Paul 2013 e. V.», který zajišťuje nadregionální konání oslav tohoto jubilea v roce 2013. Pod patronací státního ministra pro kulturu a média Berndta Neumanna organizuje spolek regionální a nadregionální propojení jednotlivých skupin zapojených do projektu Jeana Paula a akterů účastnících se jubilea. Spolek sám přispívá vlastními, především nadregionálními projekty k jeho úspěšnému průběhu.

Mit großzügiger Unterstützung von: **Díky velkorysé podpoře:**

 <p>Europäische Union „Investition in Ihre Zukunft“ Europäischer Fonds für regionale Entwicklung</p>	 <p>ZIEL 3 CIL 3</p>	 <p>EUROPEAN REGIONAL DEVELOPMENT FUND</p>
 <p>BY BAYERN</p>	 <p>LITERATUR PORTALBAYERN das Blaue vom Himmel!</p>	 <p>SACHSEN</p>
 <p>Aš</p>	 <p>Rehau</p>	 <p>Schwarzenbach an der Saale</p>
Weitere Informationen bei: Dalsí informace:	Jean Paul 2013 e.V. Wahnfriedstraße 1 95444 Bayreuth +49 (0)921-507 096 63	info@jean-paul-2013.de www.jean-paul-2013.de www.facebook.com/ JeanPaul2013

Místa Jeana Paula bez hranic

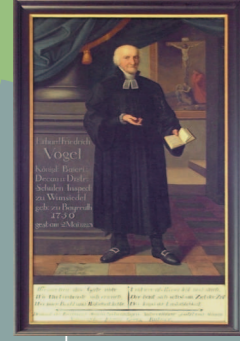
Jean
PAUL
250 LET

Jean
PAUL
250 JAHRE

Jean Paul
über die
Grenzen



Kindheit in Joditz, einem Dorf nördlich von Hof.
Dětství ve vsi Joditz severně od Hofu.



Pfarrer Erhard Vogel (1750-1823) versorgte den lesehungrigen Gymnasiasten mit neuester Literatur.
Farář Erhard Vogel (1750-1823) obstarával gymnazistovi laičnickému po četbě nejnovější literaturu.



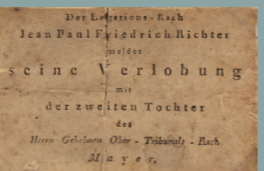
Haus der Mutter in Hof, jener Stadt, wo Jean Paul nach eigenen Worten «das Schlimmste gelitten und das Beste geschrieben».
Matčin dům v Hofu, kde Jean Paul podle vlastních slov «nejvíc trpěl a napsal své nejlepší věci».

«Hesperus» – Jean Pauls zweiter Roman wurde ein großer Überraschungserfolg, vergleichbar nur mit Goethes «Werther».
«Hesperus» – Druhý román Jeana Paula měl překvapivě velký úspěch, srovnatelný jen s Goethovým «Wertherem».



Von einer begeisterten Leserin nach Weimar eingeladen, lernte der junge Autor Goethe, Schiller, Herder und den gesamten Klassikbetrieb kennen.
Naděšené čtenářky jej zvou do Vymaru, kde mladý autor poznává Goetha, Schillera, Herdera a celé klasické prostředí.

In Berlin ließ Jean Paul seine letzte Verlobungsanzeige drucken und heiratete Caroline Mayer gleich im nächsten Jahr. Zu den Gratulantinnen gehörte sogar Königin Luise von Preußen.
V Berlíně si Jean Paul nechal vytisknout své poslední oznámení o zasnoubení a ještě téhož roku se oženil s Karolínou Mayerovou. Ke gratulantkám patřila dokonce i královna Luisa Pruská.



In Coburg fühlte sich Jean Paul zunächst ganz wohl, ehe er als Zeuge in die Untersuchung der fürstlichen Finanzkrise hingezogen und darüber hinaus bei einem nächtlichen Fehltritt ertappt wurde.
V Coburgu se Jean Paul cítil celkem dobře do doby, než byl jako svědek vtažen do vyšetřování finanční krize knížete a navíc přistižen při jednom nočním poklesku.



«Flegeljahre» – Der Entwicklungsroman eines Poeten erschien, als einziges von Jean Pauls Büchern, unter seinem bürgerlichen Namen, da die Romanhandlung einen gewissen J. P. Fr. Richter zum Autor bestimmt.
«Flegeljahre» – Vývojový román poety vyšel – jako jediná z knih Jeana Paula – pod jeho občanským jménem, neboť děj románu určuje jistému Johannu Paulovi Friedrichovi Richterovi osud autora.



Kaum hatte Jean Paul Kinder, verfasste er eine Erziehungslehre – an die sich seine Frau indes nicht hielt. Dennoch avancierte die «Levana» zu einem Klassiker der Pädagogik, der seine literarischen Werke an Ruhm zeitweilig weit übertraf.
Sotva měl Jean Paul děti, napsal výchovné ponaučení – kterého se ovšem jeho žena nedržela. Přesto se z «Levany» stala klasika pedagogiky, která jeho literární díla co do slávy načas daleko předstihla.



Die «Rollwenzeln», das Gasthaus vor den Toren Bayreuths, diente Jean Paul für mehr als ein Jahrzehnt als täglicher Rückzugsort vor Frau und Kindern. Er schrieb aber auch dort so manches.
Hostinec u bran Bayreuthu sloužil Jeanu Paulovi po více než jedno desetiletí za každodenní útočiště před ženou a dětmi. Leccos tu ale i napsal.

Die Heidelbergreise 1817 – Ein Höhepunkt in Jean Pauls Leben: Fackelzug der Studenten zu seinen Ehren, Doktorwürde auf Veranlassung des (beschwipsten) Hegel, zarte Liebe zu einem jungen Theologentöchterlein.
Cesta do Heidelbergu 1817 – vrchol Paulova života: pochodňový průvod studentů na jeho počest, doktorský titul z Hegelova (podnapilého) podnětu, něžná láska k mladé teologové dcerce.



Löbichau – In den elysischen Landgut-Gefilden der Dorothea von Kurland verbrachte Jean Paul einige harmonische Sommerwochen im Kreise von Verehrerinnen.
V elysiu lučin u venkovského statku Dorothey von Kurland strávil Jean Paul několik harmonických letních týdnů v kruhu obdivovatelek.

Wenige Wochen, nachdem Jean Paul die Herausgabe seiner Gesammelten Werke mit dem Verleger Reimer vereinbart (und seine Familie dadurch finanziell sichergestellt hatte), verstarb er im Alter von 62 Jahren.
Několik dní poté, co dojednal s nakladatelem Reimerem vydání svých Souborných spisů (a tím finančně zajistil rodinu), zemřel Jean Paul ve věku 62 let.



«Der Komet» – Auch in Jean Pauls letztem Roman ist die Handlung wunderbar verworren und erfüllt mit Plaisier des Programm des Untertitels: eine «komische Geschichte» zu sein.
«Der Komet» – I v posledním románě je děj nádherně zamotaný a s potěšením naplňuje cíl podtitulu: být «komickým příběhem».

1763 1765 1776 1777 1778 1779 1780 1781 1782 1783 1784 1785 1786 1787 1788 1789 1790 1791 1792 1793 1794 1795 1796 1797 1798 1799 1800 1801 1802 1803 1804 1805 1806 1807 1808 1809 1810 1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824 1825

21. März 1763: Geburt in Wunsiedel im Fichtelgebirge.
21. března 1763 se narodil ve Wunsiedelu ve Smrčnách (Fichtelgebirge).



Gymnasium in Hof, erste literarische Versuche, Exzerpthefte und Gedankennotate.
Gymnázium v Hofu, první literární pokusy, sešity výpisků a záznamy myšlenek.

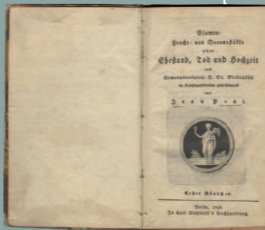


Leipzig; aus dem Theologiestudenten wurde nach drei Monaten ein freier Schriftsteller (bald mit viel Schulden).
Lipsko; ze studenta teologie se stal po třech měsících svobodný spisovatel (záhy s mnoha dluhy).

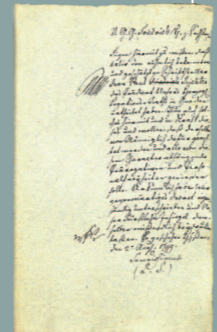


Bei Ausbruch der Französischen Revolution saß Jean Paul ohne Geld in Hof, dem nordöstlichsten Zipfel von Oberfranken.
V době vypuknutí Francouzské revoluce byl Jean Paul domácí učitelem v Töpenu v nejzápadnějším cípu Horních Frank.

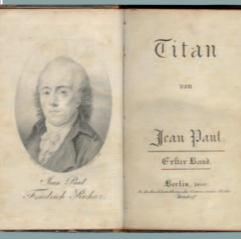
«Die unsichtbare Loge» – Jean Pauls erster Roman erschien dank begeisterter Fürsprache von Karl Philipp Moritz in Berlin.
«Die unsichtbare Loge» – První román Jeana Paula vyšel díky nadšené přímlyvě Karla Philippa Moritze v Berlíně.



«Siebenkäs» – Ohne verheiratet zu sein, schrieb Jean Paul einen der ersten Eheromane der deutschen Literatur.
«Siebenkäs» – Sám nebyl ženatý, ale napsal jeden z prvních románů o manželství v německé literatuře.



Die Begeisterung adliger Leserinnen trug Jean Paul in Hildburghausen den Titel eines Legationsrates und eine zeitweilige Verlobung ein.
Naděšení šlechtických čtenářek vynáší Jeanu Paulovi v Hildburghausenu titul legačního rady a dočasné zasnoubení.



«Titan» – Dem großen Roman über die ideale Erziehung eines Fürstensohns gab Jean Paul als Gegengift zwei bissige «Komische Anhänge» bei.
«Titan» – K velkému románu o výchově knížecího syna připojil Jean Paul jako protijed dvě jizivě «Komicke přílohy».



Angeblich wegen des guten Bieres nach Bayreuth gezogen, stellte Jean Paul bald bündig fest: «Bayreuth hat den Fehler, daß zu viele Bayreuther darin wohnen.» Dennoch blieb er hier bis zu seinem Tod.
Jean Paul, přiváben údajně dobrým pivem, se stěhuje do Bayreuthu, kde záhy výstižně konstatuje: «Bayreuth má tu chybu, že v něm bydlí příliš mnoho Bayreutanů.» Přesto tu zůstává až do své smrti.



«Dr. Katzenbergers Badereise» – Jean Paul se odvážil spřít tajný pomstychtivý sen všech autorů: jeho dr. Katzenberger se vydává na cestu, aby vyprávěl kožich jednému kritikovi svých spisů.
Das Schwabacher Haus in der Bayreuther Friedrichstraße: letzter Umzug von Familie, Fröschen, Eichhörnchen, Briefen und Exzerptheften.
Švábský dům v bayreuthské Friedrichstrasse: poslední stěhování rodiny, žab, veverka, dopisů a sešitů výpisků.



In Stuttgart kam Jean Paul auf die Idee, seinen VerehrerInnen die Haare zu seinen Ehren auf den Brühlschen Terrassen geben werden sollte, einfach fern.
Ve Stuttgartu Jeana Paula napadlo podsunout obdivovatelkám chlupy svého psa jako uctivání básnickovy kadeře.



In Dresden spürte Jean Paul erstmals sein Alter. Der Züdringlichkeit seiner VerehrerInnen müde, blieb er der Abschiedsfeier, die zu seinen Ehren auf den Brühlschen Terrassen gegeben werden sollte, einfach fern.
V Drážďanech Jean Paul poprvé pocítil svůj věk. Znaven dotěrnosti svých obdivovatelek se na rozlučkovou slavnost, která byla uspořádána na jeho počest na Brühlově terase, prostě nedostavil.



Die Brille, die Jean Paul ab 1824 trug, half jedoch nicht gegen den Grauen Star und fortschreitende Erblindung. Zuletzt konnte Jean Paul seine Texte nur noch diktieren.
Brýle, které Jean Paul od roku 1824 nosil, bohužel proti šedému zákalu a postupujícímu slepnutí nepomáhaly. V posledním roce svého života už mohl své texty pouze diktovat.